

Standpunkt

Die vier Championate der Springreiter

Teil 2



Max E. Ammann
mea@network4events.ch

Im letzten Standpunkt über Grand Slam und Triple Crown habe ich die Möglichkeit erwähnt, auch diejenigen Springreiter zu ehren, die zwei, drei oder alle vier grossen FEI-Championate gewonnen haben. Auch hier gäbe es, wie im Grand Slam des Tennis, eher selten Mehrfachsiege im gleichen Jahr, dafür Championatsgewinne über Jahre verteilt. Olympiasieger gibt es seit 1912, Weltmeister seit 1953, Europameister seit 1957 und Weltcup Sieger seit 1979. Dazu kommen, als Pendant zur EM, die seit 1951 ausgetragenen Panamerikanischen Spiele. Das heisst, dass die Grossen der 50er- und 60er-Jahre, wie Winkler und Thiedemann, D'Oriola, Goyoaga und die Brüder D'Inzeo, nur um drei Titel reiten konnten. Einer von ihnen, der 2018 verstorbene Hans Günter Winkler, gehört zu den nur drei Reitern, die drei der vier Championate gewannen. Der 92-jährig verstorbene HGW wurde 1954 und 1955 Weltmeister, 1956 Olympiasieger und 1957 Europameister. Winkler gelang somit der totale «Championats Grand Slam». Denn der Weltcup wurde erst ein halbes Dutzend Jahre nach seinem Rücktritt eingeführt.

Beerbaum und Dubbeldam

Anders die beiden anderen Dreifachchampions, Ludger Beerbaum und Jeroen Dubbeldam. Der heute 56-jährige Deutsche ist immer noch aktiv, wenn auch mit reduziertem internationalen Pro-

gramm. Beerbaum wurde 1992 Olympiasieger, 1993 gewann er den Weltcupfinal und zweimal, 1997 und 2001, wurde er Europameister. Der um zehn Jahre jüngere Niederländer Jeroen Dubbeldam war der Überraschungssieger bei den Olympischen Spielen von 2000 in Sydney. 2001 gewann er den Grossen Preis von Aachen. Dann wurde es eher still um den Niederländer, ehe er 2014 Weltmeister und 2015 Europameister wurde. Ihm fehlt somit noch der Weltcup Sieg. Nur diese drei gewannen drei Titel.

17 Reiter mit zwei Titeln

Bei den Amerikanern, die anstelle der EM alle vier Jahre um den panamerikanischen Titel reiten können, gewannen der US-Amerikaner Michael Matz und der Kanadier Ian Millar je zwei der Championate, diese allerdings gar mehrfach. Matz, Weltcup Sieger 1981, hatte zwei Jahre zuvor das Springen bei den Panamerikanischen Spielen gewonnen und siegte erneut 1995.

Ian Millar, der als 72-Jähriger kürzlich zurücktrat, wurde zweimal Weltcup Sieger (1988/1989) und auch zweimal gewann er den Panam-Titel (1987 und 1999). Keiner der beiden reüssierte bei Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften. Michael Matz wurde 1992 in Barcelona immerhin Dritter. Ian Millar seinerseits hatte mit zehn Olympiateilnahmen von 1972 bis 2012 mehr Olympiastarts denn jeder andere Reiter. Ein neunter Platz beim letzten Start 2012 in London war sein bestes Einzelresultat.

Matz und Millar gehören zu den 17 Reitern, die zwei der vier möglichen FEI-Titel gewannen. Zu ihnen gehört auch Steve Guerdat, der nach seinem Olympiasieg 2012 dreimal den Weltcupfinal gewann (2015, 2016, 2019). Der

erstaunlichste dieser 17 doppelten Sieger ist vielleicht Nick Skelton. Nachdem er 1995 als 38-Jähriger den Weltcupfinal gewonnen hatte, wurde er, nun bereits 59-jährig, Olympiasieger 2016 in Rio de Janeiro. Von den Grossen der 50er-Jahre schafften Pierre Jonquères d'Oriola und Raimondo d'Inzeo je zwei Siege. Von den etwas Jüngeren sind es Graziano Mancinelli, David Broome, Hartwig Steenken, Alwin Schockemöhle und Gerd Wiltfang. Der Franzose d'Oriola, 2011 91-jährig gestorben, wurde zweimal, 1952 und 1964, Olympiasieger und 1966 Weltmeister. Raimondo d'Inzeo, der jüngere der beiden Brüder, wurde dafür zweimal Weltmeister (1956 und 1960) und einmal Olympiasieger (1960). Er starb 2013 88-jährig. Mancinelli wurde 1963 Europameister und 1972 Olympiasieger; Broome dreimal Europameister und 1970 Weltmeister. Hartwig Steenken, der nach einem Autounfall früh Verstorbene, war 1971 Europameister und 1974 Weltmeister. Wiltfang 1978 Welt- und 1979 Europameister. Alwin Schockemöhle, der ältere der Schockemöhle-Brüder, wurde – nach vielen Ehrenplätzen bei WM und EM, 1975 schliesslich Europameister und 1976 gar Olympiasieger. Pierre Durand und Eric Navet sind zwei weitere Franzosen, die zwei Titel gewannen. Der Pferdehändlersohn Navet wurde 1990 Weltmeister und 1991 Europameister; Durand 1987 in St. Gallen Europameister und 1988 Olympiasieger. An der WM 1986 in Aachen, von der Kanadierin Gail Greenough mit vier Nullfehlerritten im Pferdewechselfinal gewonnen, bestätigte Durand seine reiterlichen Schwächen mit 32 Fehlerpunkten. Selbst mit seinem Jappeloup gab es zwei Abwürfe. Von den beiden Whitaker-Brüdern schaffte

der jüngere, Michael, keinen Titel. Dafür John, der 1989 Europameister wurde und 1990 und 1991 den Weltcupfinal gewann. Rodrigo Pessoa gewann mit Baloubet du Rouet dreimal den Weltcupfinal und wurde, nach der Dopingdisqualifikation von Cian O'Connor, 2004 Olympiasieger. Christian Ahlmann wurde 2003 Europameister und gewann 2011 den Weltcupfinal. Jos Lansink schliesslich gewann 1994 den Weltcupfinal und wurde 2006 Weltmeister.

Von den Grossen der 50er- und 60er-Jahre gewannen Francisco Goyoaga (WM 53), Piero d'Inzeo (EM 1959), Fritz Thiedemann (EM 1958), Nelson Pessoa (EM 1966) und Bill Steinkraus (OS 1968) nur je einen Titel. Das Gleiche gilt für die (neben Guerdat und Whitaker) weiteren Dreifachgewinner des Weltcups, Hugo Simon, Marcus Ehning und Meredith Michaels-Beerbaum. Für sie gab es weder bei OS, WM noch EM Einzelgoldmedaillen. Hugo Simon siegte 1980 allerdings in Rotterdam, wo unter dem Namen «Festival» eine Ersatzprüfung für die boykottierten Olympischen Spiele von 1980 durchgeführt wurde.

Um Aachen ergänzt

Würde man diesen Grand Slam der FEI-Championate OS, WM, EM/Panam., WCF um den wichtigsten Grossen Preis, denjenigen von Aachen ergänzen, so kämen die drei Dreifachsieger Winkler, Beerbaum und Dubbeldam auf je vier Triumphe. HGW siegte in der Soers 1954 und 1957, Beerbaum 1996, 2002 und 2003 und Dubbeldam 2001. Von den Schweizern gewannen Paul Weier (1973), Willi Melliger (1983) und Markus Fuchs (2004) den Grossen Preis von Aachen – Melliger zehn Jahre vor seinem EM-Titel und Markus Fuchs drei Jahre nach seinem Weltcup Sieg.